

# Eine schwere Krankheit in Haiti

 kinder.niedersachsen.de/index.php

Datum: 13.10.2016, 14:53 Uhr



Der Wirbelsturm Matthew hat in Haiti viele Häuser zerstört. Epa/Orlando Barría Foto: Orlando Barría

Etwa eine Woche ist es her, da zog ein starker Wirbelsturm über Haiti. Das Land liegt auf der Insel Hispaniola in der Karibik. Der Sturm hat Häuser und Felder zerstört.

Und nicht nur das. Viele Menschen sind nach dem Sturm an Cholera erkrankt, einige sind bereits daran gestorben. Experten sind besorgt, dass die Krankheit sich noch mehr ausbreitet.

In Deutschland kommt Cholera eigentlich nicht vor. «Die Krankheit wird durch Bakterien übertragen», sagt der Arzt Sebastian Dietrich. Er arbeitet für Ärzte ohne Grenzen. Die Organisation behandelt Menschen in Ländern, in denen es zu wenig Ärzte und Kliniken gibt.

Die Cholera-Bakterien leben meist in schmutzigem Wasser. Wer es trinkt, kann Cholera bekommen. Cholera kann aber auch übertragen werden, wenn man die Bakterien zum Beispiel an den Händen hat und diese in den Mund nimmt.

«In Haiti gibt es Cholera schon seit längerer Zeit», erzählt Sebastian Dietrich. Die Krankheit konnte nicht gestoppt werden. Das liegt vor allem daran, dass Haiti ein sehr armes Land ist. «Dort gibt es häufig keine Wasserleitungen wie bei uns», sagt der Experte.

Viele Menschen holen ihr Wasser zum Beispiel aus Brunnen oder Flüssen. «Durch den Wirbelsturm und die Überflutungen ist nun wohl Schmutzwasser mit Cholera-Bakterien in Wasserstellen gelangt.» So könnten sich jetzt mehr Menschen mit den Bakterien infiziert haben.

«Nicht bei jedem, der sich mit Cholera ansteckt, bricht die Krankheit auch aus. Bei einigen aber schon», sagt der Experte. Bei einem schweren Verlauf, bekommen die Betroffenen starken Durchfall. «Die Menschen verlieren dann viele Liter Wasser am Tag.» Der Körper trocknet aus. Dann ist schnelle Hilfe gefragt.

«Die Flüssigkeit und die Mineralien, die der Körper verliert, müssen schnell ersetzt werden.» Das passiert zum Beispiel mit Infusionen. Dabei fließt durch einen dünnen Schlauch und eine Nadel eine bestimmte Flüssigkeit in

den Körper.

«Das Wichtigste ist, dass die Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgt werden», sagt Sebastian Dietrich. Hilfsorganisationen versuchen, den Menschen in Haiti zu helfen.

© dpa